

Hochfest der Heiligsten Dreifaltigkeit (C) – Sankt Marienthal, 12. Juni 2022

Lesungen: Sprichwörter 8,22-31; Brief an die Römer 5,1-5; Johannes 16,12-15

„Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten“ (Joh 16,13).

Wir feiern heute das Hochfest des grossen Geheimnisses der Heiligsten Dreifaltigkeit. Eigentlich gibt es kein anderes Geheimnis als dieses, weil es das vollkommene Geheimnis ist, Ursprung und Ziel alles dessen, was existiert, das Sein, das allein wirklich ist und dem wir alle und alle Dinge die Existenz verdanken. Denn es ist die Liebe, und Liebe will, dass der Andere da ist, damit sie sich ihm hingeben kann.

Die Dreifaltigkeit ist *Communio*, die Liebe zwischen dem Vater und dem Sohn in der Gabe des Heiligen Geistes. Wer in dieses Geheimnis der Dreifaltigkeit eindringt, verliert sich in einer unendlichen Kontemplation, denn die Dreifaltigkeit ist das Geheimnis, das kein Ende hat, das wir niemals ausschöpfen können, weil es ein Abgrund ewiger Liebe ist.

Die Lesungen, die wir eben gehört haben, lassen uns jedoch verstehen, dass wir dazu berufen sind, in dieses Geheimnis einzudringen, ohne aus unserem Leben ausubrechen. Wir sind berufen, im Innern unserer Endlichkeit in die Unendlichkeit einzutreten. Wir sind berufen, im Innern unserer Zeit, unseres Alltages, in dem wir leben, in das Ewige einzutreten.

Der heilige Paulus sagt uns etwas über unsere Beziehung zur Dreifaltigkeit, indem er über die Bedrängnis und die Geduld spricht, die jene von uns erfordert: „Wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung“ (Röm 5,3-4).

Die Bedrängnis in unserem Leben, gleich welcher Art, ist das, was uns den Frieden rauben will. Wir fühlen uns bedrängt durch Situationen und Personen, die uns unsicher machen, die uns aufwühlen und uns in Angst versetzen. In der Bedrängnis verlieren wir die Kontrolle über uns, über unser Leben, über das, was wir machen. Wir glaubten eben noch, wir hätten alles im Griff; wir fühlten uns sicher, solid und ruhig. Und da übernimmt etwas Fremdes die Kontrolle und bedroht uns. Es ist wie ein Feind, der stärker ist als wir, der plötzlich auftaucht und alles bedroht, was uns Frieden und Beständigkeit gab. Es ging uns gut, wir waren zufrieden, und auf einmal sind wir traurig, ängstlich, unsicher.

Das ist eine Erfahrung, die jeder früher oder später macht, und die das ganze Leben so vieler Menschen prägt, weil sie arm oder krank sind, weil sie in Ländern leben, wo Friede und Freiheit nicht gewährleistet sind. Der heilige Paulus – wahrlich ein Experte zahlreicher Bedrängnisse! – spricht zu uns nun gerade aus dieser persönlichen Erfahrung heraus über den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Nicht etwa, indem er eine schöne Ikone auf goldenem Hintergrund betrachtet, sondern indem er darüber nachdenkt, wie die Personen der Dreifaltigkeit sich um uns, unser Leben, unsere Bedrängnisse kümmern.

Denn gerade die Fürsorge der Dreifaltigkeit für unser Leben macht uns fähig, Bedrängnisse und alle Prüfungen unseres Lebens mit der Geduld auf uns zu nehmen, die von Hoffnung getragen ist, welche ihrerseits von der Liebe beseelt ist, die der Heilige Geist in unseren Herzen entzündet.

„Wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5, 3-5)

Das ist die mystische Erfahrung, zu der jeder Christ berufen ist und deren wir alle bedürfen. Christliche Mystik bedeutet nicht, aussergewöhnliche Erfahrungen zu machen, sondern im Alltagsleben die Fürsorge zu erleben, mit der die Dreifaltigkeit jeden von uns begleitet. Kinder und durch Krankheit oder Alter zerbrechlich gewordene Menschen wissen genau, wer das ist, der sich um sie kümmert, weil sie deren Zärtlichkeit, Aufmerksamkeit und Trost erfahren. Auch uns ist es geschenkt, Gott zu kennen, wie ein Kind seine Mutter oder ein Kranker den guten Arzt kennt, der ihn betreut.

Was macht die Dreifaltigkeit, um uns zu ermöglichen, ein Leben in Geduld, Hoffnung und Liebe zu führen, besonders, wenn wir leiden? Sie schenkt uns sich selbst. Die Dreifaltigkeit kommt in unser Leben, damit unser Leben in die Dreifaltigkeit eingehe. Das ist möglich, weil das Leben der Dreifaltigkeit Liebe ist, eine Liebe, die im menschgewordenen Sohn uns geliebt hat bis zur Vollendung, als er für uns am Kreuz starb und von den Toten auferstand. Jesus hat so tief unser menschliches Leben auf sich genommen, dass er unser menschliches Leben in sein Leben im Schoß der Dreifaltigkeit hineingenommen hat. Deshalb schenken uns der Vater und der Sohn ihren Geist.

Der Heilige Geist lässt in uns den Sohn in seiner Liebe zum Vater leben.

Der Heilige Geist lässt uns im Sohn leben, der vom Vater geliebt ist.

Das ist die grosse Gnade, die uns in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in uns leben lässt, selbst wenn wir das Gefühl haben, dass unser Leben schwach wird, weil wir bedrängt oder vom Tod bedroht sind.

Gerade dann verstehen wir, dass Barmherzigkeit erfahren uns die Dreifaltigkeit erfahren lässt. Wir erkennen die Dreifaltigkeit, wenn der Vater uns mit der Hingabe seines Sohnes und des Heiligen Geistes umschliesst. Das aber bedeutet, dass wir die Mitmenschen und die Welt die Dreifaltigkeit nicht erfahren lassen, wenn wir diese Umarmung nicht weitergeben, d.h. die barmherzige Liebe eines Gottes, der mit einfühlsamer Aufmerksamkeit sich um jeden Menschen kümmert. Nur wenn wir diese barmherzige Umarmung weitergeben, diese liebevolle Fürsorge für unsere Hinfälligkeit, werden wir zu Zeugen der Herrlichkeit der Liebe des Vaters zum Sohn im Heiligen Geist.

Fr. Mauro-Giuseppe Lepori
Generalabt OCist